

Für eine sichere Zukunft im Alter – VU bringt wichtige Themen ein

Die VU-Fraktion wird die Regierung diverse Massnahmen zur langfristigen Sicherung der AHV im Hinblick auf eine Altersstrategie prüfen lassen. Die Landtagsmehrheit hat beschlossen, dass die VU dafür eine Ehrenrunde über ein Postulat drehen muss.

Mit sieben Anträgen will die VU-Fraktion zu möglichen Massnahmen hinsichtlich der langfristigen Absicherung der AHV Licht ins Dunkel bringen. Im Koalitionsvertrag zwischen VU und FBP hat das VU-Anliegen, eine Altersstrategie zu entwickeln, die alle altersrelevanten Institutionen und Mechanismen berücksichtigt, Niederschlag gefunden.

Bewegung in Debatte bringen

In einer Arbeitsgruppe mit verschiedenen Experten zu demografischen Fragen hat die VU verschiedene Massnahmen evaluiert und wollte die Regierung in der vergangenen Landtagssitzung dazu auffordern, diverse Abklärungen vorzunehmen. Nachdem Gesellschaftsminister Manuel Frick im Bericht und Antrag feststellte, dass es gemäss dem herrschenden Mechanismus keine gesetzlichen Handlungszwänge gebe, verfolgte die VU-Fraktion das Ziel, wieder Bewegung in die Diskussion zu bringen.



Fraktionssprecher Manfred Kaufmann brachte die Fraktionserklärung der VU vor. Darin hiess es unter anderem: «Die VU hat ihre Hausaufgaben gemacht und wird auch immer Hand bieten für gute Lösungen im Sinne der Zukunftssicherung.» Foto: pd

«Müssen über die Bücher»

Zahlreiche Abgeordnete drückten ihre Enttäuschung darüber aus, dass der Bericht und Antrag derart wenig Perspektiven auf allfällige Änderungen bietet. Regierungschef Daniel Risch drückte daraufhin sein Verständnis für die «konstruktive Ungeduld» aus, stellte aber in Aussicht, dass auch das Regierungsprogramm die Entwicklung einer Altersstrategie beinhalte. Einige Abgeordnete strichen hervor, dass sie sich künftig für eine Erhöhung der AHV-Renten einsetzen wollen. Mit diesem Ziel wären unbedingt Massnahmen zur langfristigen Sicherung der AHV notwendig. Der stellvertretende VU-Abgeordnete Hubert Büchel fasste dazu zusammen: «Ich möchte hierzu auch noch anmerken, dass ich einer Teuerungsanpassung der Renten nicht abgeneigt bin. Und spätestens, wenn eine Rentenerhöhung in diesem Gremium gewünscht ist, dann müssen wir ohnehin über die Bücher.» ■ Michael Winkler

Die Anträge der VU

Die VU hat in ihrem Wahlprogramm festgehalten, dass sie sich für eine Altersstrategie einsetzt, welche die Herausforderungen der Alters- und Pflegefinanzierung gesamtheitlich angeht. Dazu gehören auch Massnahmen bei der AHV. Dass in der Komplexität der Materie umfangreiche Vorabklärungen nötig sind, liegt auf der Hand.

Darum forderte die VU-Fraktion in der Debatte mittels Anträgen dazu auf, «unabhängig vom bestehenden

Mechanismus zur langfristigen Sicherung der AHV im Rahmen einer Altersstrategie dem Hohen Landtag in einem Bericht und Antrag verschiedene Massnahmen zu unterbreiten, welche folgende Aspekte beinhalten und für erhöhte Planungssicherheit in einem sinnvollen Stufenplan umgesetzt werden können:

a) Die Anpassung der AHV-Renten unter Berücksichtigung des Lohnindexes.

b) Die Flexibilisierung des Staatsbeitrags auf eine prozentuale Beteili-

gung am Umlagedefizit mit einer sinnvollen Ober- und Untergrenze.

c) Die Evaluation eines auf die Lebenserwartung indexierten Rentenalters und dessen Auswirkung auf kommende Generationen, sowie die Berücksichtigung von besonderen Belastungen bestimmter Berufsgruppen bei der Festlegung des Rentenalters.

d) Die Berücksichtigung der Entwicklung der realen Einkommens- und Vermögenswerte von (künftigen) Rentnern – inkl. 2. und 3. Säule

sowie die Pflege- und Betreuungsfinanzierung.

e) Die Schliessung von Vorsorgelücken bei Erwerbsausfällen aufgrund von Familien- und Erziehungsarbeit (s. Motion zur Stärkung von Familien- und Erziehungsarbeit).

f) Die Entwicklung einer ertragreicheren Anlagestrategie der AHV-IV-FAK-Anstalten.

g) Die Attraktivitätssteigerung von Teilzeitpensen für AHV-Rentnerinnen und Rentner.